

Straubenhardt e.V. teilt mit:

Noch immer kein Urteil des Verwaltungsgerichtshofs Mannheim
Die BI meldet sich aus der Sommerpause zurück. Noch immer gibt es kein Urteil des Verwaltungsgerichtshof Mannheim zum Windpark Straubenhardt. Das Verfahren ist weiterhin in der Schwebe.

Bemerkenswerte Äußerungen des GEO-Umweltredakteurs Peter Carstens in seiner GEO-Kolumne, die wir hier auszugsweise wiedergeben. „**Warum wir über die Schattenseiten der Windkraft reden müssen**“ Die Kontroverse um Windanlagen in Wäldern macht deutlich: Auch die Erneuerbaren schädigen die Umwelt. Und Stromsparen ist wichtiger denn je – meint GEO-Redakteur Peter Carstens.

„Umweltfreundlich“ ist relativ

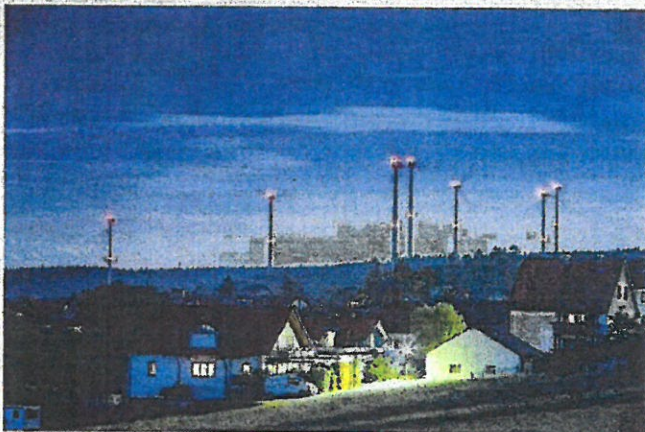
Wir haben uns zu lange damit beruhigt, dass erneuerbare Energien „umweltfreundlich“ seien – nur weil sie unbegrenzt verfügbare Naturkräfte nutzen. Es stimmt zwar: Die Windkraft gehört zu den günstigsten (Anmerkung: aber nicht für den Stromkunden!) und am wenigsten umweltschädlichen Energieerzeugungsarten; umweltneutral ist sie darum nicht.

Tatsächlich schädigt die Windkraft Mensch und Umwelt

Viele, die in der Nähe solcher Anlagen wohnen, berichten – lange belächelt von Politik und Industrie – von Schlafstörungen und Nervosität. Zu Hunderttausenden zerschellen Fledermäuse und Zugvögel an den Rotorblättern. Schweinswale und andere Meeressäuger werden vom Lärm der Rammern auf hoher See taub und orientierungslos.

Auch Windenergieanlagen verbrauchen Ressourcen

Darunter seltene Erden, tonnenweise klimaschädlichen Beton und kostbare Flächen. Recycling und Entsorgung sind weitgehend ungeklärt. Hören wir also auf so zu tun, als sei eine Windenergieanlage ein Segen für Mensch und Natur. Windkraft ist im großen Maßstab – wie alle anderen Arten der Energieerzeugung ein Umweltproblem. 30.000 Windenergieanlagen drehen sich in Deutschland.



Blinkende Signale stören die Nachtruhe, auch in Rotensöl.

Stromsparen ist angesagt

Ex-Umwelt-Weltmeister Deutschland muss sich einer bitteren Einsicht stellen: Atom- und Kohlestrom sind, das steht außer Frage, weitaus riskanter und umweltschädlicher als die Erneuerbaren. Aber es reicht nicht, sie durch diese zu ersetzen. Wir produzieren nicht zu wenig Grünstrom – sondern verbrauchen zu viel elektrische Energie: zehn Prozent mehr als im Jahr 1990. Innovationen und Effizienzsteigerungen werden nicht ausreichen, um dieses Klima- und umweltschädliche Niveau zu senken.

Und die E-Mobilität wird das Problem nur weiter verschärfen.

Jetzt sind alle gefordert: Industrie, Verkehr, Haushalte, Handel und Gewerbe, ihren Anteil an den notwendigen Einsparungen zu leisten.“ (Zitat Ende) In voller Länge nachzulesen unter: <https://www.geo.de/natur/nachhaltigkeit/19350-rtkl-kleinholz-fuers-klima-warum-wir-ueber-die-schattenseiten-der>

Die Konsequenz: die weitere großflächige Zerstörung lebenswerter und für den Schutz des Klimas und der Artenvielfalt so existenzieller Naturlandschaften und besonders die zerstörerischen Eingriffe in unsere Wälder. Und nicht zu vergessen: Baden-Württemberg ist das windschwächste aller Bundesländer.

Die Unterstützung hilft uns sehr bei unserem Widerstand gegen unsinnige Windkraft im gesamten Nordschwarzwald. Angaben zu den Konten und Informationen unter: www.gegenwind-straubenhardt.de, schriftlich an BI Gegenwind Straubenhardt e.V., Daimlerstr.1, 75334 Straubenhardt oder auf www.facebook.com/gegenwindstraubenhardt.

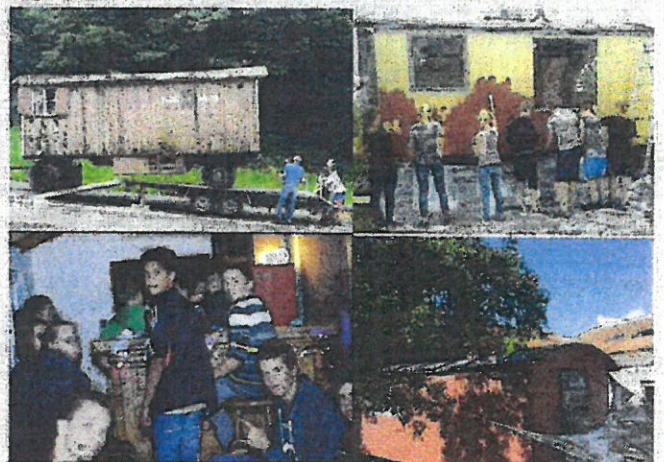


Haben wir kein Recht auf eine intakte, Windkraftindustrie-freie Natur?

Conweiler

Evangelische Kirchengemeinde Conweiler: Bauwagen bekommt neuen Standort

Gefördert von der Jugendstiftung Baden-Württemberg hat der Bauwagen der Kirchengemeinde Conweiler viel Freude gebracht. Als Wrack im Juli 2014 gekauft, gelang es den damaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden mit viel Aufwand den Bauwagen zu einem Schmuckstück herzurichten. Fußballstar Ray Yabo weihte im Oktober 2014 das Bauwagencafé ein, welches regelmäßig vor dem Teentreff seine Türen öffnete. Auch bei Geburtstagen und Festen war der Bauwagen ein beliebter Treffpunkt. Der offene Internetzugang und der Fernseher wurden gut angenommen.



Mit den Jahren wurden die ursprünglichen Erbauerinnen und Erbauer älter und fanden andere Lieblingsplätze. Seit 2017 wurde der Bauwagen kaum noch von Jugendlichen aus dem Dorf genutzt. Der Kirchengemeinderat entschied sich, den bisherigen Standort künftig in weitere Parkplätze umzuwandeln. Für die Jugend wurde mit den Jugendräumen in einer eigenen Wohnung im sanierten Gemeindehaus eine neue Heimat geschaffen. Das Bauwagen-Projekt endete mit Ablauf des Jahres 2017. Nachdem der Verkauf des Bauwagens scheiterte, erklärte sich Pfarrer Gerlach bereit, den Bauwagen für einen angemessenen Preis zu übernehmen. Jürgen Schäfer, Ralf Schonthaler, Nick Burkhardt und Martin Sackmann halfen mit schwerem Gerät, den Bauwagen an den neuen Standort im Pfarrgarten zu ziehen. Dafür herzlichen Dank. Vielen Dank der Jugendstiftung Baden-Württemberg und allen beteiligten Jugendlichen und Freunden des Bauwagenprojekts „Freiraum“ für die unvergessliche Zeit.